

Volles Haus beim Aktionstag

Auftakt In Ingolstadt fand die bundesweite Eröffnungsveranstaltung „Gewalt gegen Frauen – nicht bei uns“ von DOSB und BLSV mit großer Öffentlichkeitswirksamkeit statt.

Etwa 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, auch aus Hessen, Baden-Württemberg und Sachsen, konnte Kloty Schmöllner, Vorsitzende des BLSV-Frauenbeirates, begrüßen. Hochkarätige Gäste wie Christine Haderthauer, Staatsministerin für Arbeit, Soziales, Familie und Frauen, Dr. Alfred Lehmann, Oberbürgermeister von Ingolstadt, BLSV-Präsident Günter Lommer und weitere Persönlichkeiten bestätigten durch ihre Anwesenheit die Wichtigkeit des Themas.

DOSB-Vizepräsidentin Ilse Ridder-Melchers meinte: „Gewalt gegen Frauen geht meist vom sozialen Nahbereich aus. Wer redet schon gerne darüber? Gewalt gegen Frauen und Kinder ist ein Phänomen in unserer Gesellschaft, das weit über die Öffentlichkeit hinausgeht. Es gilt die Null-Toleranz-Grenze. Die Sportverbände beziehen Position zur Verantwortung auf diesem Gebiet.“ Gewalt gegen Frauen sei kein Kavaliärsdelikt, es gelte, den Teufelskreis zu durchbrechen. „Das große Netz der Sportvereine kann helfen, präventiv tätig zu sein durch die Stärkung des Selbstwertgefühls“.

Schirmherrin Christine Haderthauer berichtete aus persönlicher Erfahrung während ihrer Schulzeit, als sie selbst Opfer einer Gewaltsituation wurde: „Gewalt gegen Frauen beginnt mit Grenzüberschreitung.“ Sie appellierte an die Frauen, zu agieren, bevor es zu Gewalt komme. „Den besten Schutz trägt jede Frau in sich – Selbstbewusstsein, Selbstsicherheit und Selbstvertrauen.“ Sport biete hier genügend Angebote, nicht erst Opfer zu werden, war sie sich sicher.



Schirmherrin des Aktionstages: Bayerns Sozialministerin Christine Haderthauer

Marianne Frinken, Leiterin des Frauenhauses Ingolstadt, ging auf die Arbeit mit den Bewohnerinnen ihres Hauses ein: „Frauen und Mädchen brauchen Hilfe, frühzeitig nein zu sagen. Durch Sport kann man sich seiner Kräfte und Fähigkeiten bewusst werden.“ Sie verlangte, dass Grenzen, Regeln und Respekt im gegenseitigen Miteinander eingehalten werden müssten.

Das Feedback war äußerst positiv: Kreisfrauenvertreterin Conny Winterstein-Bötsch (Haßberge) hat viele Erfahrungen und Tricks mitgenommen: „Ich denke, ich bin jetzt sicherer, wenn ich das nächste Mal in der Dunkelheit zu meinem Auto laufe“. Derya Karaova, die aus Frankfurt am Main angereist war, bestätigte ebenfalls: „Ich finde es total Klasse, Kampfsportarten mit diesem



Auf großes Interesse stieß der Aktionstag in Ingolstadt.

Kloty Schmöllner möchte mit dieser Veranstaltung eine gewisse Nachhaltigkeit herbeiführen: „Dieses Thema geht uns alle an. Wir dürfen nicht wegschauen, sondern müssen mithelfen und unterstützen. Gerade der Sport kann sich hier mit Kursangeboten einbringen.“ Sie fordert: „Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit den verschiedenen Initiativen und Organisationen muss verstärkt werden. Ziel ist, dass in allen Regionen Bayerns Angebote in verschiedenen Facetten langfristig gemacht werden.“

Eine Demonstration von geistig behinderten Judokas des MTV Ingolstadt beeindruckte ebenso wie die Vorführungen des Deutschen Ju-Jitsu-Verbandes, bevor die Teilnehmer sich in sieben Workshops informieren und vor allem selbst ausprobieren konnten: Selbstbehauptung, Selbstverteidigung, Verteidigung mit und ohne Hilfsmittel, Kinder stark machen oder Schweigen schützt die Falschen waren gut besucht. Gar überfüllt war der Workshop zur Zivilcourage, der wichtige Verhaltenstipps und Ratschläge vermittelte und in dem Appell, Zivilcourage zu zeigen, mündete.

Slogan zu verbinden und ich bin sicher, dass das noch mehr werden kann. Ich nehme für Hessen viel Gedankengut mit.“ Auch die Referenten des Aktionstages zeigten sich begeistert von den engagierten Teilnehmern.

Dass nicht nur Worte gesprochen wurden, sondern auch gleich Taten folgten, ist einer der vielen positiven Effekte des Aktionstages. So initiierte Kloty Schmöllner spontan einen Kurs zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für die Bewohnerinnen des Frauenhauses Ingolstadt. M.E.



Selbstbehauptung und Selbstverteidigung standen bei den Workshops im Mittelpunkt.